

April 2026 – Minus 65 Prozent Niederschlagsdefizit: In ganz Österreich dominierte die Trockenheit

Vorläufige Aprilbilanz der GeoSphere Austria: Nur vier Aprilmonate verliefen seit 1858 trockener. In sieben Bundesländern waren die Niederschlagsdefizite mit -65 bis -75 % besonders hoch. An manchen Orten fiel nicht einmal 15 % der Regenmenge, die in einem April durchschnittlich anfällt.

Erneut etwas zu warm (+ 1,0 Grad zum Klimamittel 1991 bis 2020) und ziemlich sonnig verlief der April 2026. Teils dramatische Defizite gab es allerdings beim Niederschlag. Vom Pongau bis zum Flachgau, in Oberösterreich, in der nördlichen Obersteiermark und im Mostviertel sowie in Osttirol und Oberkärnten war der April 2026 um 50 bis 70 % niederschlagsärmer. „Im Rheintal, dem Tiroler Unterland, im Pinzgau, Lungau, in Unterkärnten, in der Steiermark entlang und südlich von Mur und Mürz, im Burgenland sowie in Wien und weiten Teilen Niederösterreichs waren die Niederschlagsdefizite mit -70 bis -85 % besonders hoch“, bilanziert Klimatologe Alexander Orlik von der GeoSphere Austria. An manchen Orten fiel nicht einmal 15 % der Regenmenge, die in einem April im Mittel zusammenkommt. Dazu gehörten Gleisdorf, Langenlebarn, Bruck an der Mur, Zeltweg, Retz, Wien oder Allentsteig.

Temperatur knapp über dem Mittel

Der April 2026 war im Tiefland Österreichs (HISTALP-Datensatz) um 1,0 °C wärmer als das Klimamittel 1991-2020 und um 2,5 °C wärmer verlief als die deutlich kühlere Klimanormalperiode 1961-1990. Somit landet der heurige April auf Platz 18 der 260-jährigen Messgeschichte Österreichs. Auf den Bergen waren die Anomalien zum Klimamittel größer. Die Abweichung zum Bezugszeitraum 1991-2020 erreichte hier +1,8 °C und zum Klimamittel 1961-1990 +3,4 °C.

Viel Sonnenschein im ganzen Land

Gemittelt über das gesamte Bundesgebiet gab es ein Sonnenscheinplus von 13 %. Damit war es ähnlich sonnig wie im April des Vorjahres und es war der sonnigste April seit dem Jahr 2020, in dem sie Sonne um 50 % länger schien als in einem durchschnittlichen April. Am sonnigsten war es dabei in Vorarlberg, Nordtirol entlang des Alpenhauptkammes, in

Osttirol und Oberkärnten. Dort schien die Sonne, verglichen mit dem Bezugszeitraum 1991-2020, um 25 bis 35 % häufiger.

Phänologische Entwicklung

Viele Baumarten haben – verglichen mit dem Österreich-Mittel 1991 bis 2020 – dieses Jahr verfrüht zu blühen begonnen. So setzte zum Beispiel der Blühbeginn der Süßkirsche und Hängebirke sechs Tage früher ein. Der Blühbeginn des Flieders war ebenfalls verfrüht. Die Blüte der Walderdbeere hat sich hingegen dieses Jahr verspätet. Der Laubaustrieb der Winterlinde war fünf Tage früher, der von der gemeinen Hasel war hingegen sehr nah am Mittel von 1991 bis 2020.

Der erste Kuckucksruf war dieses Jahr zwei Wochen früher zu hören als im Mittel. Das ist der bisher früheste Zeitpunkt der Beobachtungsreihe für den ersten Kuckucksruf. Die ersten Maikäfer des Jahres wurden auch bereits gesichtet.

Der April 2026 im Detail

Hinweis: Die textliche Beschreibung und die Tabellenwerte beziehen sich auf die neue Klimanormalperiode 1991-2020, sofern nicht explizit auf eine andere Klimanormalperiode hingewiesen wird.

Temperatur

Sehr hohe Temperaturen waren im April 2026 eine Ausnahme, dennoch lag das Temperaturniveau die meiste Zeit über dem Niveau eines durchschnittlichen Aprilmonats. Die ersten Apriltage waren speziell im Westen und auf den Bergen noch sehr kalt, danach setzte sich in diesen Regionen für den Rest des Monats wärmerer Luftmassen durch. Überdurchschnittlich warm war es über weite Strecken im Süden des Landes. Die Kaltluft zu Beginn des Monats konnte sich hier nicht durchsetzen. Im Gegensatz zu den westlichen Landesteilen, die mehrheitlich von wärmeren Luftmassen aus dem Westen und Südwesten beeinflusst wurden, lag der Norden und Osten meist im Einfluss kühlerer Luftmassen aus den Norden und Nordosten des Kontinents. Die Lufttemperatur verlief daher im April hier näher am Klimamittel.

Zusammengefasst ergibt das einen April, der im Tiefland Österreichs (HISTALP-Datensatz) um 1,0 °C wärmer war als das Klimamittel 1991-2020 und um 2,5 °C wärmer verlief als die deutlich kühlere Klimanormalperiode 1961-1990. Das bedeutet, dass der April 2026 auf Platz 18 der 260-jährigen Messgeschichte Österreichs zu liegen kommt. Auf den Bergen waren die Anomalien zum Klimamittel größer. Die Abweichung zum Bezugszeitraum 1991-2020 erreichte hier +1,8 °C und zum Klimamittel 1961-1990 +3,4 °C.

Von Oberösterreich bis ins Nordburgenland war das Monatsmittel der Lufttemperatur relativ ausgeglichen. Die Anomalien reichten hier von -0,5 °C bis +0,5 °C. In der östlichen Obersteiermark, im Mitte- und Südburgenland und im Flachgau war der April gegenüber dem Klimamittel 1991-2020 um 0,5 bis 1,5 °C zu warm. In den anderen Landesteilen, von Vorarlberg bis in die westliche Obersteiermark sowie in Osttirol und Kärnten erreichten die Abweichungen zum Klimamittel zumindest 1,5 bis 2,5 °C. In den höheren Lagen Osttirols und Oberkärntens war der April um bis zu 2,8 °C wärmer als das Mittel des Bezugszeitraumes 1991-2020.

Klimatologische Einordnung – April 2026 (mittlere Lufttemperatur inkl. Prognosen, HISTALP-Daten)		
	Tiefland (seit 1767)	Gipfel (seit 1851)
Abweichung zum Mittel 1961-1990	+2,5 °C	+3,4 °C
Abweichung zum Mittel 1991-2020	+1,0 °C	+1,8 °C
Platzierung (von warm zu kalt)	18.	11.

Extremwerte der Lufttemperatur im April 2026			
	Wetterstation	Temperatur	Datum
höchste Lufttemperatur	St. Andrä/Lavanttal (K, 403 m)	27.0 °C	26. Apr
tiefste Lufttemperatur, Berge	Brunnenkogel (T, 3437 m)	-20.9 °C	01. Apr
tiefste Lufttemperatur bewohnter Ort	Lech (V, 1442 m)	-10.4 °C	02. Apr
tiefste Lufttemperatur unter 1000 m	Liebenau (O, 846 m)	-9.6 °C	09. Apr

Hohe Abweichungen vom Mittel der Lufttemperatur		
Wetterstation	Monatsmittel (inkl. Prognosen)	Abweichung vom Mittel 1991-2020
Freistadt (O, 539 m)	7.7 °C	-0.2 °C

Zwettl (N, 502 m)	7.0 °C	-0.2 °C
Rohrbach (O, 613 m)	8.2 °C	-0.2 °C
Sillian (T, 1081 m)	9.1 °C	+2.9 °C
Villacher Alpe (K, 2117 m)	1.9 °C	+2.8 °C
Lienz (T, 661 m)	11.7 °C	+2.7 °C

Niederschlag

In diesem April konnten sich sowohl atlantische Tiefdrucksysteme als auch Mittelmeertiefs nicht gegen den dominierenden Hochdruckeinfluss durchsetzen und so fiel landesweit sehr wenig Regen und Schnee. Da von Salzburg bis zum westlichen Niederösterreich sowie von Osttirol bis ins Südburgenland bereits im März kaum Niederschlag fiel, hat sich hier die Trockenheit durch die milden Temperaturen und die niedrige Luftfeuchtigkeit nochmals deutlich verschärft. Veranschaulicht wird die vorherrschende Niederschlagsarmut anhand des historischen Vergleichs der aufsummierten Niederschlagsmengen der Monate März und April. Im Österreichmittel summierte sich in den ersten beiden Frühlingsmonaten des Jahres 2026 gegenüber dem Klimamittel 1991-2020 um 63 % weniger Niederschlag. Seit dem Beginn der historischen Niederschlagsmessreihe im Jahr 1858, fiel in diesen beiden Monaten zusammen noch nie so wenig Niederschlag. Die bisher niedrigsten März-April-Summen gab es im Jahr 1893 mit einem Defizit von -58 %, 1946 mit -57 % und 2003 mit -54 %. Die Niederschlagssummen der beiden Monate sind seit den 2000er Jahren um rund 15 Prozentpunkte deutlich zurückgegangen.

Im April summierte sich im Österreichmittel nur noch 23 mm Niederschlag. Das ergibt für den April ein Niederschlagsdefizit zum Klimamittel 1991-2020 von -65 %. Damit ist der April 2026 einer der fünftrockensten Aprilmonate seit dem Beginn der HISTALP-Niederschlagsmessreihe (1858).

In den letzten Tagen des Aprils gelangte Vorarlberg, Tirol und Kärnten in den Einflussbereich einer Störungszone, die entlang und südlich des Alpenhauptkammes für stärkere Niederschläge sorgte. Das linderte in diesen Regionen die allgemein vorherrschende Trockenheit und die Defizite zum Klimamittel waren hier überwiegend geringer als -60 %. Vom Paznaun bis zum Pitztal lagen die Abweichungen mit -30 bis +10 % relativ nahe am Klimamittel. In allen anderen Landesteilen fiel, verglichen mit dem Klimamittel, zumindest um 30 % weniger Niederschlag. Zwischen 30 und 50 % weniger Niederschlag summierte sich in diesem April vom Sengsengebirge bis zu Eisenwurzen. Vom Pongau bis zum Flachgau, in Oberösterreich, in der nördlichen Obersteiermark und im Mostviertel sowie in Osttirol und Oberkärnten war der April 2026 um 50 bis 70 % niederschlagsärmer. Im Rheintal, Tiroler Unterland, Pinzgau, Lungau, Unterkärnten, in der Steiermark Entlang und südlich von Mur und Mürz, im Burgenland sowie in Wien und

weiten Teilen Niederösterreichs waren die Niederschlagsdefizite mit -70 bis -85 % besonders hoch. An manchen Orten fiel nicht einmal 15 % der Regenmenge, die in einem April im Mittel zusammenkommt. Dazu gehören, Gleisdorf, Langenlebarn, Bruck an der Mur, Zeltweg, Retz, Wien oder Allentsteig.

Die Schneeverhältnisse waren in allen Höhenlagen unterdurchschnittlich, wobei unterhalb von 1000 m Seehöhe die Anzahl der Schneedeckentage im April von Jahr zu Jahr stark variiert und es ist daher nicht ungewöhnlich, dass es im April schneefrei bleibt. Im Hochgebirge, oberhalb von 1500 m, machte sich der allgemeine Schneemangel des gesamten Winters bemerkbar und die maximalen Schneehöhen waren etwa 50 % geringer als das Klimamittel 1991-2020. Die räumliche Schwankungsbreite ist dabei aber relativ hoch. Am Pitztaler Gletscher war die maximale Schneehöhe von 275 cm nur um 5 % geringer als das Klimamittel. Auf der Rudolfshütte lag die maximale Schneehöhe mit 163 cm um 42 % unter dem vieljährigen Mittel.

Extremwerte des Niederschlags im April 2026			
	Wetterstation	Monatssumme (inkl. 29.4.)	Abweichung vom Mittel 1991-2020
nassester Ort	Rudolfshütte (S, 2317 m)	84 mm	-55%
trockenster Ort	Wien-Stammersdorf (W, 191 m)	2 mm	k.A.

Hohe Abweichungen vom Niederschlagsmittel		
Wetterstation	Monatssumme (inkl. 29.4.)	Abweichung vom Mittel 1991-2020
Prutz (T, 871 m)	44 mm	51%
Landeck (T, 796 m)	40 mm	6%
St. Leonhard/Pitztal (T, 1454 m)	53 mm	-1%
Gleisdorf (St, 377 m)	4 mm	-92%
Zeltweg (St, 678 m)	5 mm	-90%
Wagna/Leibnitz (St, 268 m)	6 mm	-90%

Sonne

Der April war, trotz relativ trüber Phasen zu Beginn und in der Mitte des Monats, insgesamt sehr sonnig. Der Vergleich mit dem Klimamittel zeigt, dass es in den westlichen und südlichen Bundesländern relativ gesehen mehr Sonnenschein gab als von Salzburg bis ins Nordburgenland. In Vorarlberg, Nordtirol entlang des Alpenhauptkammes, in Osttirol und Oberkärnten schien die Sonne, verglichen mit dem Bezugszeitraum 1991-2020, um 25 bis 35 % häufiger. Im restlichen Teil Nordtirols, vom Pinzgau bis in den Lungau, in Unterkärnten sowie in der Steiermark und im Burgenland erreichten die Anomalien zum Klimamittel 10 bis 25 %. Aber auch vom Flachgau über das Innviertel und Mühlviertel bis ins Waldviertel schien die Sonne um bis zu 25 % häufiger. In den restlichen Regionen Ober- und Niederösterreichs sowie in Wien gab es um bis zu 15 % mehr Sonnenschein.

Gemittelt über das gesamte Bundesgebiet gab es ein Sonnenscheinplus von 13 %. Damit war es ähnlich sonnig wie im April des Vorjahres und es war der sonnigste April seit dem Jahr 2020, in dem die Sonne um 50 % länger schien als in einem durchschnittlichen April.

Die sonnigsten Orte im April 2026			
	Wetterstation (inkl. 29.4.)	Monatssumme	Abweichung vom Mittel 1991-2020
Unter 1000 m Seehöhe	Andau (B, 117 m)	259 h	14%
Über 1000 m Seehöhe	Brunnenkogel (T, 3437 m)	243 h	k.A.

Hohe Abweichungen vom Mittel der Sonnenscheindauer		
Wetterstation	Monatssumme (inkl. 29.4.)	Abweichung vom Mittel 1991-2020
Mallnitz (K, 1197 m)	167 h	26%
Virgen (T, 1212 m)	235 h	26%
Sonnblick (S, 3109 m)	188 h	25%
Rudolfshütte (S, 2317 m)	124 h	-9%
Zeltweg (St, 678 m)	173 h	-9%
Salzburg/Freisaal (S, 419 m)	163 h	-8%

April 2026: Übersicht Bundesländer

Vorarlberg

Niederschlagsabweichung	-66%
Temperaturabweichung	+1.8 °C
Abweichung der Sonnenscheindauer	22%
Temperaturhöchstwert	Feldkirch (438 m) 25.2 °C am 5.4.
Temperaturtiefstwert (Gipfel/Hochalpin)	Lech (1442 m) -10.4 °C am 2.4.
Temperaturtiefstwert unter 1000 m	Schopponau (839 m) -7.7 °C am 2.4.
höchstes Monatsmittel der Lufttemperatur	Bludenz (571 m) 11.4 °C, Abw. k.A.
höchste Sonnenscheindauer	Rohrspitz (395 m) 236 h, Abw. k.A.

Tirol

Niederschlagsabweichung	-48%
Temperaturabweichung	+2.0 °C
Abweichung der Sonnenscheindauer	18%
Temperaturhöchstwert	Lienz (661 m) 26.0 °C am 25.4.
Temperaturtiefstwert (Gipfel/Hochalpin)	Brunnenkogel (3437 m) -20.9 °C am 1.4.
Temperaturtiefstwert unter 1000 m	Ehrwald (982 m) -5.1 °C am 2.4.
höchstes Monatsmittel der Lufttemperatur	Innsbruck-Universität (578 m) 12.1 °C, Abw. +1.8 °C
höchste Sonnenscheindauer	Brunnenkogel (3437 m) 243 h, Abw. k.A.

Salzburg

Niederschlagsabweichung	-72%
Temperaturabweichung	+1.4 °C
Abweichung der Sonnenscheindauer	8%
Temperaturhöchstwert	Salzburg/Freisaal (419 m) 24.9 °C am 5.4.
Temperaturtiefstwert (Gipfel/Hochalpin)	Sonnblick (3109 m) -16.6 °C am 1.4.
Temperaturtiefstwert unter 1000 m	Radstadt (835 m) -4.1 °C am 23.4.
höchstes Monatsmittel der Lufttemperatur	Salzburg/Freisaal (419 m) 10.3 °C, Abw. +0.2 °C
höchste Sonnenscheindauer	Mattsee (502 m) 206 h, Abw. +2 %

Oberösterreich

Niederschlagsabweichung	-62%
Temperaturabweichung	+0.4 °C
Abweichung der Sonnenscheindauer	10%
Temperaturhöchstwert	Ostermiething (412 m) 25.2 °C am 5.4.
Temperaturtiefstwert (Gipfel/Hochalpin)	Dachstein-Gletscher (2520 m) -14.3 °C am 22.4.
Temperaturtiefstwert unter 1000 m	Liebenau (846 m) -9.6 °C am 9.4.
höchstes Monatsmittel der Lufttemperatur	Linz (262 m) 11.4 °C, Abw. +0.4 °C
höchste Sonnenscheindauer	Reichersberg (351 m) 216 h, Abw. k.A.

Niederösterreich

Niederschlagsabweichung	-73%
Temperaturabweichung	+0.3 °C
Abweichung der Sonnenscheindauer	11%
Temperaturhöchstwert	Bad Vöslau (266 m) 26.4 °C am 5.4.
Temperaturtiefstwert (Gipfel/Hochalpin)	Rax/Seilbahn (1547 m) -6.6 °C am 30.4.
Temperaturtiefstwert unter 1000 m	Schwarzau/Freiwald (788 m) -9.1 °C am 9.4.
höchstes Monatsmittel der Lufttemperatur	Gumpoldskirchen (212 m) 11.8 °C, Abw. +0.6 °C
höchste Sonnenscheindauer	Laa/Thaya (184 m) 241 h, Abw. k.A.

Wien

Niederschlagsabweichung	-74%
Temperaturabweichung	+0.5 °C
Abweichung der Sonnenscheindauer	3%
Temperaturhöchstwert	Wien-Innere Stadt (177 m) 26.4 °C am 5.4.
Temperaturtiefstwert (Gipfel)	Wien-Jubiläumswarte (450 m) -1.3 °C am 10.4.
Temperaturtiefstwert	Wien-Stammersdorf (191 m) -2.7 °C am 10.4.
höchstes Monatsmittel der Lufttemperatur	Wien-Innere Stadt (177 m) 13.0 °C, Abw. +0.4 °C
höchste Sonnenscheindauer	Wien-Stammersdorf (191 m) 229 h, Abw. k.A.

Burgenland

Niederschlagsabweichung	-69%
Temperaturabweichung	+0.5 °C
Abweichung der Sonnenscheindauer	13%
Temperaturhöchstwert	Mattersburg (284 m) 26.1 °C am 5.4.
Temperaturtiefstwert	Kleinzicken (263 m) -2.5 °C am 10.4.
höchstes Monatsmittel der Lufttemperatur	Podersdorf (116 m) 12.1 °C, Abw. k.A.
höchste Sonnenscheindauer	Andau (117 m) 259 h, Abw. +14 %

Steiermark

Niederschlagsabweichung	-73%
Temperaturabweichung	+1.0 °C
Abweichung der Sonnenscheindauer	11%
Temperaturhöchstwert	Hartberg (330 m) 26.3 °C am 25.4.
Temperaturtiefstwert (Gipfel/Hochalpin)	Schöckl (1443 m) -4.7 °C am 30.4.
Temperaturtiefstwert unter 1000 m	Seckau (872 m) -5.0 °C am 30.4.
höchstes Monatsmittel der Lufttemperatur	Graz-Strassgang (357 m) 11.8 °C, Abw. k.A.
höchste Sonnenscheindauer	Bad Radkersburg (207 m) 228 h, Abw. +13 %

Kärnten

Niederschlagsabweichung	-67%
Temperaturabweichung	+2.0 °C
Abweichung der Sonnenscheindauer	18%
Temperaturhöchstwert	St. Andrä/Lavanttal (403 m) 27.0 °C am 26.4.
Temperaturtiefstwert (Gipfel/Hochalpin)	Villacher Alpe (2117 m) -9.3 °C am 1.4.
Temperaturtiefstwert unter 1000 m	Weitensfeld (704 m) -5.0 °C am 23.4.
höchstes Monatsmittel der Lufttemperatur	Klagenfurt-HTL (441 m) 12.1 °C, Abw. k.A.
höchste Sonnenscheindauer	Dellach/Drautal (628 m) 221 h, Abw. +13 %

Anmerkung

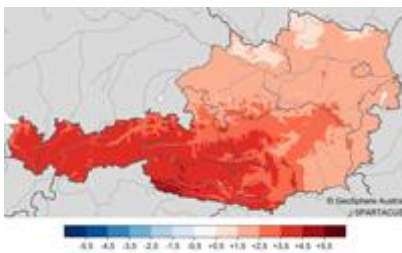
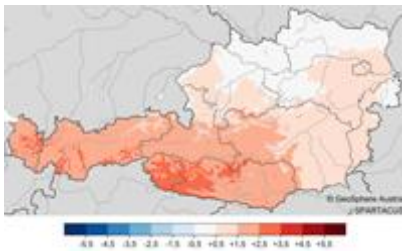
Die vorläufige Klimabilanz zum Monatsende basiert auf der ersten Auswertung der rund 280 Wetterstationen der GeoSphere Austria sowie auf der räumlichen Klimaanalyse an 84.000 Datenpunkten in Österreich mittels SPARTACUS-Daten. Die Daten der Wetterstationen reichen zum Teil bis ins 18. Jahrhundert zurück. Die SPARTACUS-Daten sind flächendeckend ab dem 1961 verfügbar.

Die endgültige Monatsbilanz ist ab der zweiten Woche des Folgemonats auf <https://klimaportal.geosphere.at/klimamonitoring/> abrufbar.

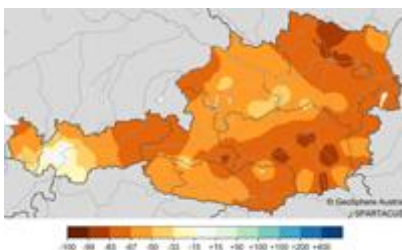
Weitere Informationen zur Erstellung der vorläufigen Klimarückblicke finden Sie [->hier \(pdf-Download\)](#).

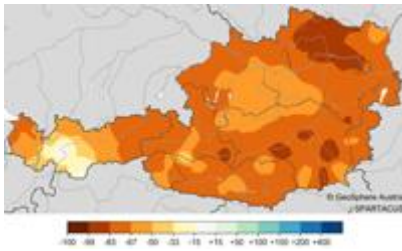
Abbildungen

(bei Nennung der Quelle kostenlos nutzbar)

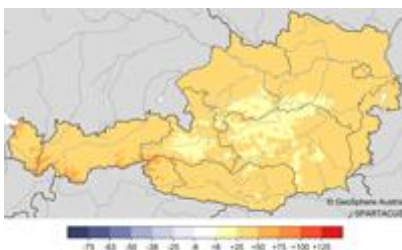
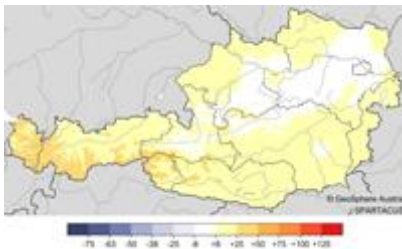


Temperatur im April 2026: Abweichung der Temperatur vom Mittel. Bild unten im Vergleich zum Mittel 1961-1990, Bild oben im Vergleich zum Mittel 1991-2020. Auswertung mit SPARTACUS-Daten bis inkl. 29.04.2026. Quelle GeoSphere Austria. [->volle Auflösung, obere Grafik](#), [-> volle Auflösung, untere Grafik](#)





Niederschlag im April 2026: Abweichung des Niederschlags vom Mittel: Bild unten im Vergleich zum Mittel 1961-1990, Bild oben im Vergleich zum Mittel 1991-2020. Auswertung mit SPARTACUS-Daten bis inkl. 29.04.2026. Quelle GeoSphere Austria. ->volle Auflösung, obere Grafik, [-> volle Auflösung, untere Grafik](#)



Sonnenscheindauer im April 2026: Abweichung der Sonnenscheindauer: Bild unten im Vergleich zum Mittel 1961-1990, Bild oben im Vergleich zum Mittel 1991-2020. Auswertung mit SPARTACUS-Daten bis inkl. 29.04.2026. Quelle GeoSphere Austria. ->volle Auflösung, obere Grafik, [-> volle Auflösung, untere Grafik](#)

Weitere Informationen

[->Klimaübersichten](#)

Kontakte für Medien-Rückfragen

Österreich allgemein und W, Nö, Bgld:

Alexander Orlik, Alexander.Orlik@geosphere.at, 01 36026 2209

Vbg, T: Regionalstelle Innsbruck, innsbruck@geosphere.at, 0512 285598 3510

Sbg, Oö: Regionalstelle Salzburg, salzburg@geosphere.at, 0662 626301 3612

Stmk: Regionalstelle Graz, graz@geosphere.at, 0316 242200 3320

Ktn: Regionalstelle Klagenfurt, klagenfurt@geosphere.at, 0463 41443 3413

Pressestelle

Andreas Tröscher, andreas.troescher@geosphere.at, 0676 727 84 82

Über die GeoSphere Austria

Die GeoSphere Austria ist Österreichs Bundesanstalt für Geologie, Geophysik, Klimatologie und Meteorologie. Sie leistet als nationaler geologischer, geophysikalischer, klimatologischer und meteorologischer Dienst einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der gesamtstaatlichen Resilienz und Krisenfestigkeit und trägt zum vorsorgebasierten Umgang mit dem Klimawandel, dessen Folgen und zur nachhaltigen Entwicklung Österreichs bei. Standorte befinden sich in Wien, Salzburg, Innsbruck, Graz und Klagenfurt. Außerdem betreibt die GeoSphere Austria das meteorologische Observatorium am Hohen Sonnblick in Salzburg und das geophysikalische Conrad Observatorium in Niederösterreich.

Vom Verteiler abmelden

Sie können sich vom Presseverteiler der GeoSphere Austria jederzeit abmelden. Senden Sie dieses E-Mail einfach mit dem Betreff "Abmeldung" retour und alle Daten werden gelöscht.